Gemeindebrief

Ev. Kirchengemeinden Haddamar, Heimarshausen, Züschen und Geismar

März * April * Mai * Juni 2024

Weltgebetstag
für den Frieden

am 1. März 2024
um 19.00 Uhr

in der Kirche in
GEISMAR

Unser Thema:
Konfirmationen gestern und heute

Tauffest in der Elbe am Sauerbrunnen

Taufe ist etwas Wundervolles. Einmalig. Kostbar. Gottes großes Ja zu einem Menschen, zu Dir. Ein Versprechen, das hält. Gott spricht:

„**Ich habe dich bei deinem Namen gerufen“,** so heißt es in einem Bibelvers. (Jes 43,1b)

Es gibt verschiedene Wege zur Taufe: Die **Dankbarkeit**, dass ein Kind gut auf die Welt gekommen ist. Es soll gesegnet ins Leben gehen.

Oder jemand macht sich auf die Suche nach einer **Verbindung**, die trägt – ein Leben lang. Es wächst das Vertrauen auf Gott. Ein Startsignal, mit dem die Reise beginnt.

Ein Segen!!!

Wir laden herzlich ein!!!!!

14.7.2024, 11.00 Uhr
Taufe in der Elbe, Am Sauerbrunnen
Anmeldung: Pfarramt Züschen, Tel. 4220

Liebe Gemeinde!

Bald stehen die Konfirmationen wieder in allen Gemeinden an! Ein wichtiges und schönes Fest für die Jugendlichen, bei dem sie im Mittelpunkt stehen. An was erinnern Sie sich beim Stichwort „Konfirmation“? Kennen Sie noch Ihren Konfirmationsspruch? Haben Sie ihn selbst ausgesucht oder vom Pfarrer zugeteilt bekommen? Unsere Tochter Lea suchte sich damals dieses Bibelwort aus:

> **„Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber sich selbst verliert und Schaden nimmt?“** *Lukas 9,25*

Ein weises Wort. Und so wahr, denn so viele Menschen suchen nach dem Glück., dem Lebensglück, der Zufriedenheit und denken, Glück ist nur im Geld und im Erfolg zu finden. Dazu ist mir folgende Geschichte in die Hände gefallen:

Der junge Mann und das Geld
Er ist jung, er ist klug und verdient viel Geld. Leo aus Österreich hat es genau so gewollt. Nach der Schule wollte er Unternehmer werden; er hat es geschafft. Nicht irgendwo, sondern in den USA, im berühmten Silicon Valley, wo die Computerindustrie zu Hause ist. Dort baut er mit einem Freund eine Firma auf. Der Freund programmiert, Leo vermarktet. Das geht etwa sechs Jahre lang gut, dann streiten sich die beiden über den Fortgang der Firma. Sie können sich nicht einigen. Leo verkauft seine Firmenanteile und ist mehrfacher Millionär, 26 Jahre alt, und hat ausgesorgt fürs Leben.

Aber dann kommt eine Frage. Sie kriecht sozusagen in ihm hoch und heißt: ***Wenn ich nicht mehr arbeiten muss … warum bin ich eigentlich noch hier? Auf der Welt?***

Die Frage setzt seinem Leben zu. Solange, bis er nur noch eine Rettung weiß: er geht ins Kloster.

Nicht für drei Monate, wie geplant, sondern für zwei Jahre.
Er sagt: ***Ich hatte immer gedacht: Wenn ich reich bin, bin ich auch glücklich. Aber das Geld hat mir keine Erfüllung gebracht.*** Im Kloster ist alles streng und einfach: zu viert im Zimmer, Stockbetten, Arbeit im Garten und in der Küche, feste Gebetszeiten. Er kommt auf den Boden, sagt Leo. Und sieht das Geld der Welt mit anderen Augen.

Heute verdient er wieder viel Geld als Coach für Unternehmerinnen und Unternehmer. Er weiß, dass Geld Glück bringen kann – Glück aber noch keine Erfüllung des Lebens ist. Entscheidend sei, sagt Leo heute, mit 30 Jahren**, *dass man sich selber annimmt mit allen Widersprüchen, dass man das Schwarz-Weiß-Denken ablegt und „Commitment“ hat, also Einsatz und Pflichten – für andere.***

Niemand lebt nur für sich; und wenn, ist das keine Erfüllung. Das gibt Leo heute weiter an Menschen, die vor Fragen stehen wie er früher: Warum ist mein Glück keine Erfüllung? Warum ist Glück nicht der Sinn des Lebens? Glück ist dann keine Erfüllung, wenn du es für dich behältst, sagt er; es soll deine Blicke auf andere lenken, um ihnen beizustehen und sie auf die Beine zu bringen. Glück, das behalten wird, erfüllt noch nicht einmal die Glücklichen. Aber Glück oder Gnade, die geteilt werden, erfüllen viele Menschen.

Seit Leo, der junge Mann mit dem Geld, das weiß und erfahren hat, erkennt er Sinn in seinem Leben. Und hofft auf viele Menschen, die seine Erfahrung teilen und sinnvoll leben.
Schauen Sie doch mal nach Ihrem Konfirmationsspruch! Vielleicht sagt er Ihnen ja etwas und hilft Ihnen, das Leben besser zu leben?

Es grüßen aus dem Pfarramt

Peter Wahlkamp Ja Wahlkamp

Mein Name ist **Felice Momberg**, bin 41, verheiratet, Mutter von zwei Töchtern (8 und 11) und wohne in Unshausen. In diesem Jahr habe ich die Ausbildung zur Prädikantin begonnen und darf bei Ihnen in den Gemeinden den praktischen Teil meiner Ausbildung unter der Anleitung von Pfarrerin Waterkamp absolvieren.

Ich bin in Unshausen groß geworden und später in Fritzlar zur Schule gegangen. Mein Lehramtstudium in Englisch, ev. Theologie, und Philosophie absolvierte ich in Heidelberg, wo ich in der Region auch meine Familie gründete und noch bis 2020 lebte. Zurzeit konzentriere ich mich vor allem auf meine Familie. Nach der Ausbildung zur Prädikantin möchte ich jedoch versuchen in den Schuldienst zu gehen, da ich hierfür drei abgeschlossene Staatsexamina habe.

In meiner eigenen Kirchgemeinde bereite ich unter anderem mit einem Team zusammen die monatliche Familienkirche vor und beteilige mich auch sonst an anderen Gottesdiensten und Aktionen.

Im Sommer gibt es noch viele offene Projekte in unserem Garten. In meiner Freizeit singe ich in zwei Chören, den Knurrhähnen und dem Chorverein Unshausen, lese gerne und höre Hörbücher und Musik.

Hoffen auf den Frieden, der höher ist als alle Vernunft…

Der Weltgebetstag am 1. März 2024 kommt von Christinnen in Palästina.

„Wann wäre unser Gebet um Frieden und Gerechtigkeit je wichtiger und dringender gewesen denn jetzt?“, so sagt Ute Dilger, Pfarrerin und Referentin für Weltgebetstagarbeit in der EKKW.

Es geht nicht nur um den Nahen Osten. Auch hier in Deutschland hat sich der Ton verschärft.
Viele Menschen glauben, sich für eine der beiden Gruppen entscheiden zu müssen, was für heftige Debatten sorgt, für gegenseitige Vorwürfe und Schuldzuweisungen. Das verhindert den Dialog.
„Es heizt die Stimmung an, unter der dann Menschen mit jüdischen und Menschen mit muslimischen Wurzeln hier in Deutschland leiden“, so Dilger.

Tatsächlich erreichten sie Berichte von Frauen, die seit Jahren beim Weltgebetstag mitmachen, die aus Sorge um jüdische Mitbürger*innen an den Mahnwachen vor Synagogen teilnähmen. Ebenso erfahre sie über ihre Teilnehmerinnen von Menschen mit palästinensischen Wurzeln, die in eine tiefe Krise im Blick auf den deutschen Teil ihrer Identität geraten seien. Beide Seiten klagen über einen ausgesprochenen Mangel an Empathie, der ihnen von Seiten der Öffentlichkeit und der Medien entgegengebracht werde.

„Genau da setzen wir ein, wenn wir den Weltgebetstag 2024 feiern und mit Frauen, Männern, Jugendlichen und Kindern rund um den Globus das Friedensgebet feiern, das palästinensische Christinnen in diesem Jahr für uns geschrieben haben“, so Dilger.
Es geht um die Stimmen des Friedens, um die, die sich für Versöhnung und Frieden, für Gewaltfreiheit, für Ermutigung und

Gerechtigkeit einsetzen. Das werde sofort klar, wenn man sich die Projekte in Israel und in Palästina anschaue, die vom Weltgebetstag Deutsches Komitee e.V. gefördert werden. Es sind insgesamt 12 Projekte. Die Mehrheit hat Dilger auf einer Studienreise im März persönlich kennengelernt. Das Projekt *Wings of Hope* etwa, das in Bethlehem berufsbegleitende Ausbildungen in Traumatherapie anbietet, ist ursprünglich am KZ Dachau gegründet worden, wo Gespräche mit Nachkommen von Opfern des Holocaust den Beginn der Initiative machten. Oder *Machsom Watch*, eine Gruppe von israelischen Frauen, die ihren Staat lieben und darum jeden Tag an die Checkpoints gehen, um zu beobachten, wie das israelische Militär mit der palästinensischen Zivilbevölkerung umgeht. Sie wollen deeskalieren. Und sie diskutieren intern heftig, ob ihre Arbeit, die natürlich unmittelbar Sinn macht, vielleicht doch als Legitimation des Systems aufgefasst werden könnte. Oder *Ischa l' Ischa* aus Haifa, die sich seit Jahrzehnten für die Einführung einer Waffenschrankpflicht für Schusswaffen in Israel einsetzen, da die Zahl dieser Waffen nach den Anschlägen vom 11.9.2001 in New York massiv zugenommen hätten. Viele Väter arbeiteten jetzt in einer der Security-Firmen, die überall entstanden seien, und legten nach Feierabend ihre Waffe einfach auf den Küchentisch. Die Folge seien viele Erschießungen von Familienmitgliedern im Affekt. Ein Waffenschrank rette da buchstäblich das Leben von Frau und Kindern. Oder das *Al Tufula-Center* in Nazareth, das Erzieherinnen ausbilde und jetzt Kits zusammenstelle für Familien in Gaza, die mit ihren Kindern die traumatischen Bombardierungen irgendwie verarbeiten müssten…

Das Besondere an all diesen Projekten ist, dass sie das Gegenüber nicht zum unbekannten Feind stilisierten, sondern als Menschen mit Gefühlen, mit Ängsten und Hoffnungen. Das ist genau das, was nötig sei. Und sie hielten gegen jeden Augenschein fest an der Hoffnung auf Frieden, der höher ist als alle Vernunft! Sie könne die Aufregung um die Gottesdienstordnung

und das Material nicht verstehen, meint die Referentin, weil sie die starken Frauen, die jedes Jahr den Weltgebetstag vorbereiten, als besonders verantwortungsbewusst und engagiert wahrnehme, wenn es etwa um die Gedenkkultur in unserem Land gehe. „Das sind keine Hamas-Aktivistinnen. Im Gegenteil!“, stellt Dilger klar. „Sie sind es meist, die an ihrem Ort mithelfen, den 9. November zu organisieren, oder Stolpersteine zu verlegen. Sie suchen den Kontakt zu Flüchtlingen und wollen helfen, mit ihnen hier eine Perspektive für die Zukunft zu entwickeln. Sie haben natürlich Mitgefühl mit den Opfern der Hamas vom 7.10., mit den Geiseln und ihren Angehörigen. Zugleich sind sie fähig, Mitgefühl mit der hungernden, verzweifelten Bevölkerung in Gaza zu haben, die unter dem fortdauernden Krieg leidet. Das schließt sich nicht aus! Das geht durchaus beides gleichzeitig, wenn man keine Seite entmenschlicht.“
Ihr ist es ein Anliegen, dass die Frauen wie jedes Jahr, selbst entscheiden, wie sie feiern, was sie ergänzen, wie sie die Dinge für ihren Ort formulieren.
Das deutsche Komitee hat die Ordnung aus Palästina zunächst öffentlichkeitswirksam zurückgezogen und jetzt im Januar eine geänderte Fassung herausgebracht. Dilger hat eine Synopse erstellt, damit die Frauen sich selbst leicht einen Überblick verschaffen können, um dann bewusst und eigenständig zu entscheiden, ob sie die Ordnung im Original belassen oder die vorgeschlagenen Änderungen einarbeiten.
„Wir sind eine Basisbewegung, der nicht von oben gesagt werden kann, was sie zu tun habe oder nicht. Viele machen seit Jahren Weltgebetstag und setzen sich dafür ein, dass wir solidarisch bleiben mit den christlichen Schwestern in Palästina“, so Dilger abschließend.

Das Zentrum Oekumene in Frankfurt, wo der für die Region zuständige Islambeauftragte ebenso wie der für den jüdisch-christlichen Dialog Beauftragte sitzt, hat eine Stellungnahme

veröffentlicht, in der es die Kirchengemeinden ermutigt, den Weltgebetstag 2024 zu feiern.

„Wenn wir das in den Kirchen nicht schaffen, weil wir uns spalten und gegeneinander ausspielen lassen, wenn wir nicht bereit sind, mit den Opfern von Krieg und Gewalt auf beiden Seiten mitzufühlen, dann wäre das wirklich ein Armutszeugnis. Denn wann wäre ein Friedensgebet wie dieses aus Palästina am Weltgebetstag 2024 je nötiger gewesen denn jetzt.“

In unserer Gemeinde wird der Weltgebetstag am 1. März 2024 um 19.00 Uhr in Geismar gefeiert.

Im Anschluss gibt es Fingerfood und Getränke!

Wir laden alle Menschen herzlich dazu ein, mit uns für den Frieden zu beten.

Ihr Weltgebetstag-Team in Geismar

Achtung: Endlich ist das Datum öffentlich!

Das einzigartige TV-Event erzählt am Mittwoch, 27.03.2024 „Die größte Geschichte aller Zeiten“! In der Prime Time live aus Kassel

Die TV-Show DIE PASSION zeigt die letzten Stunden im Leben von Jesus Christus in moderner Form und Sprache mit bekannten Pop-Hits.

Hannes Jaenicke führt als Erzähler durch die Show. Ein Aufgebot bekannter Stars und Prominente stellen als Jesus, Petrus, Judas, die Jünger sowie Maria und Pilatus die Schlüsselszenen der Passionsgeschichte dar. Die Ostergeschichte für ein Millionenpublikum!

Ein besonders eindrucksvolles und bedeutsames Element von DIE PASSION ist die PROZESSION, bei der ein riesiges Leuchtkreuz durch die Kasseler Innenstadt getragen wird und zum Höhepunkt der Show an der Hauptbühne am Friedrichsplatz ankommt. Etwa 800 Menschen werden an der Prozession insgesamt teilnehmen.

WIR SUCHEN:

ca. 100 Menschen, die das Kreuz tragen und ca. 700 Menschen, die bei der großen Prozession am Kreuz mitlaufen

KREUZTRÄGER/-INNEN:
ERZÄHL UNS DEINE GESCHICHTE!

Bei mehreren Live-Schaltungen berichtet eine Reporterin vom Weg und interviewt kurz einzelne Kreuzträger/-innen (je ca. 1 Min.) zu ihrer Motivation oder ihrem Glaubenszeugnis? Diese bewegenden und ermutigenden Stimmen schlagen die Brücke in unsere Welt von heute.
Anforderungen: Kreuzträger/-innen sollten schon am Vortag (nachmittags) bei den Proben dabei sein, das recht schwere Kreuz für eine kurze Strecke schultern können und sich von unserer Reporterin vor der Kamera interviewen lassen wollen. (In der Sendung wird dann aber nur eine Auswahl interviewt. Wer dabei ist, bekommt frühzeitig Bescheid.)

Für die restlichen Prozessionsteilnehmer gilt:
Anreise am Nachmittag der Veranstaltung.

SEI DABEI! Bewirb dich jetzt!

prozession.diepassion.de

Wir freuen uns auf deine Anmeldung!

Ulrike Kühnel

Ralf Dilger

Kontakt:

prozession@passionstory.media

Die PassionStory.Media ist Partner und Co-Produzent von DIE PASSION

PassionStory.Media
gemeinnützige GmbH

Untere Zahlbacher Str. 60, 55131 Mainz

Erinnerungen an Ostern

Bei Lieschen Müller steht der Frühjahrsputz an,
zunächst kommt die alte Kommode dran,
findet dort Schätze, ach wie wunderbar,
aus der Zeit als sie noch ein Schulkind war,

Ein blaues Schreibheft ist auch dabei,
so etwa aus der Klasse drei,
Lieschen vergisst Lappen und Besen,
will was sie dereinst gelernt hat lesen.

Überschrift: Warum wir Ostern feiern?
Antwort: Natürlich wegen den Eiern.
Mehr hat sie nicht ins Heft geschrieben,
aber ihr sind viele Erinnerungen geblieben.

Schwer war es auf den Morgen zu warten,
lief im Nachthemd in den dunkeln Garten,
mit nackten Füßen auf dem feuchten Rasen,
suchte sie das Nest vom Osterhasen.

Später am Morgen, so gegen halb zehn,
war es Zeit zum Kindergottesdienst zu geh'n,
hörte was Wunderbares am Ostermorgen geschah,
nach den schrecklichen Taten von Golgatha.

Nachmittags ging's weiter mit Eiersuchen,
im Dorf, bei Tante Ida gab es Kaffee und Kuchen,
dabei erklärte sie der Lieschen dann,
die Bedeutung vom gebackenen Osterlamm.

So konnte ihr das Osterfest in Erinnerung bleiben,
und denkt; „Was wird ein Kind von heute schreiben?"
Überschrift: Warum wir Ostern feiern?
Antwort: Natürlich wegen Geschenken und Eiern.

Und was werden wohl ihre Eltern sagen,
wenn wir sie nach dem Osterfest fragen…

Margret Küllmar

Erlebnis:Kirche

EVANGELISCHE KIRCHE AUF DEM HESSENTAG 2024

Fr. 24.05. 18:00 Uhr: Eröffnung Hessentagskirche
Bühne am Dom
So. 26.05. 12:00 Uhr: Ökumenischer GD v. EKKW u. Bistum Fulda
Bühne am Dom
mit Bischöfin Hofmann und Bischof Gerber
Di. 28.05. 17:00Uhr: Gottesdienst der Notfallseelsorge,
Bühne am Dom
So. 02.06. 12:00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst ACK
Arbeitskreis christl. Kirchen, Bühne am Dom

Täglich von 11:00 -22:00 Uhr Evangelischen Stadtkirche

Multimedia-Inszenierung zu jeder vollen Stunde
Ein getanzter Gottesdienst in 10-15 Minuten
Tanz zu Abendmahl und Vaterunser

Täglich: 12:30 Uhr: Musik und Wort
22:15: Nachtgedanken
Segnungen auf dem Außengelände
auch Trauungen und Taufen auf Anfrage möglich
Erlebnis-Tisch der Diakonie: Gäste werden bewirtet
Erlebnis-Bühne der Ev. Jugend mit Musicals u. Live-Musik
Erlebnis-Konzert um 20:15 Uhr John Lee Hooker Jr.

Predigtreihe „Kirche + Musik“

Am 21.01.24 startete die **Predigtreihe Kirche + Musik**, in der die Pfarrerinnen + Pfarrer der Region Fritzlar + Wabern ihre Kanzeln tauschten + dabei ihre Lieblingslieder vorstellten.

Pfarrerin Herich-Schrader stellte in der Kirche Züschen das Lied

„Ich war noch niemals in New York“

von Udo Jürgens vor.

Sie überraschte uns mit der Frage, ob wir uns noch an unsere Träume für’s Leben von einst erinnern. Oft stehen wir vor der Frage, ob wir unsere Träume und unsere Freiheit leben können oder ob wir uns in Situationen befinden, die die Übernahme von Verantwortung für andere von uns verlangen.

Wir möchten frei sein, aufbrechen und neue Wege gehen, aber oft hält uns der Alltag davon ab. Und - plötzlich erschrecken wir, dass wir unsere Träume aufgegeben haben und haben Angst, dass es irgendwann zu spät ist, sie noch zu verwirklichen. Pfarrerin Herich-Schrader erinnerte uns mit Bibeltexten aus der Bergpredigt, der Geschichte von Josef und seinen Brüdern und mit ihren mitgebrachten Liedern daran, dass es nie zu spät ist, seine Träume zu verwirklichen, und dass, egal wofür wir uns entscheiden – für **Aufbruch oder Bleiben** – Gott mit uns gehen wird! Herzlichen Dank an Pfarrerin Herich-Schrader für den berührenden Gottesdienst + ihren aufmunternden **Appell, unsere Träume zu leben**, denn sie verleihen uns Kraft, um auch die Herausforderungen des Lebens zu meistern.

Weiter ging es in der Kirche Heimarshausen am 28.01.2024 mit dem Lieblingslied von **Pfarrerin Sabine Koch** (Hebel)

„Weit, weit weg“

von Hubert von Goisern.

Krankheitsbedingt wurde Fr. Koch von Ihrer **Vikarin Frau Pforr** würdig

vertreten. Das Lied „Weit, weit weg“ passte wunderbar in die Jahreslosung für 2024

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“ (1. Korinther 16,14)

Hubert von Goisern’s Lied erzählt die Geschichte zweier Liebender, die einen Sommer gemeinsam verbracht haben und nun durch räumliche Entfernung getrennt sind. Es beschreibt die große Sehnsucht, die eine solche „Fernbeziehung“ auslösen kann.

Hubert von Goisern’s Heimat sind die Alpen und er hat sich als „Alpenrockmusiker“ einen Namen gemacht. Er hat die ganze Welt bereist + so seine Heimat noch mehr lieben gelernt. Mit seinen berührenden Balladen möchte er Menschen zusammenführen. Die Bibel räumt der Liebe einen großen Platz ein. So nimmt sie im Hohelied zum Wert der Liebe Stellung. Die Liebe ist stärker als der Tod und die Liebe kann Menschen zusammenführen. Vikarin Pforr entließ uns daher mit dem Aufruf, doch häufiger die Liebe walten zu lassen.

Machen Sie Ihren Mitmenschen doch einmal ein Kompliment statt ihre Fehler hervorzuheben. Schon mit dieser scheinbar unbedeutenden Geste machen wir die Welt ein klein wenig besser und vielleicht auch friedlicher.

In Dorla fand in der vollbesetzten Kirche am 28.01.2024 ein etwas anderer Gottesdienst mit **Pfarrerin Ira Waterkamp** statt.

Das Lieblingslied von Frau Waterkamp wurde hier live gesungen **von Rüdiger Brinkmann**. Er hatte sein selbst komponiertes Lied

„Anker“

im Gepäck.

Anstelle einer Predigt führten die beiden ein Interview darüber, wie das Lied entstanden ist. Rüdigers Schlaganfall war für ihn „eine wunderbare Erfahrung, die man aber nicht braucht.“ Diese Erfahrung hat ihn gelehrt, achtsam zu leben + auf seinen Körper zu hören. Er ist dankbar, dass er wieder Gitarre spielen und Musik machen kann.

Sein Lied drückt aus, was für ihn der Anker im Leben ist:
den eigenen Atem und Körper spüren, Dankbarkeit, Glauben, Liebe …

„Ein Anker gibt dir Halt in Sturm + Dunkelheit.
Gibt dir Hoffnung, Zuversicht,
bringt dich zurück auf deinen Weg.
Ein Anker gibt dir Halt, Geborgenheit + Liebe,
Mut + Freiheit, egal worum es geht.“

(Refrain des Liedes)

Nach „ihrem“ Anker gefragt antworteten die Konfirmanden:

„Das sind für uns, Liebe, Geborgenheit, Familie,
Gemeinschaft + Rituale!“

Mit einer Achtsamkeitsübung: …einfach nur Atmen + an nichts anderes denken als an uns selbst! - ging ein besonderer Gottesdienst zu Ende.

Ja, … Musik erreicht Herzen besser als gesprochene Worte!

Bericht aus Dorla von Silvia Elbel

Am 04.02.2024 predigte dann **Pfarrerin Lena Dawin** (Niedermöllrich) zum Lied

„3 Tage am Meer“

von AnnenMayKantereit.

Ihr Thema war die **Kraft der Musik**.

Musik hat eine heilende Wirkung, sie kann neue Kraft geben, wenn grad alles zuviel wird und lässt uns entspannen.

Sie macht fröhliche Zeiten noch froher und befreit eingeschlossene Emotionen in traurigen Zeiten und lässt die Tränen fließen.

Musik hat eine starke Wirkung, so geschehen auf einem Konzert der Sängerin Taylor Swift mit 70.000 Fans, die mit ihrem Soundsystem aber auch der Begeisterung der Zuschauer ein kleines Erdbeben auf dem Konzertgelände von 2,3 auf der Richterskala erzeugte.

Auch in der Bibel gibt es Beispiele für die heilende Wirkung der Musik. So war König Saul, der überaus reiche und mächtige König stets unzufrieden und unglücklich. Der Musiker David wurde regelmäßig an seinen Hof gerufen, um Saul mit seinem Harfenspiel die depressiven Phasen zu vertreiben. **Musik als Medizin für Körper + Seele !**

So beschert auch den Sängern des Liedes „3 Tage am Meer“ eine kurze Auszeit. Zeit zum Auftanken, Abtauchen aus dem Alltag, Glückshormone werden ausgeschüttet, man entspannt, wird ruhig und findet wieder zu sich selbst. **Musik** – sie lässt nicht immer die Erde beben, aber sie **berührt unsere Herzen**. Musik ist ein Teil unseres Lebens und Glaubens.

Wir danken den Pfarrern + Pfarrerinnen des Kooperationsraumes, dass sie uns mitgenommen haben auf –„ihre“ musikalische Reise. Sie haben mit ihren Liedern und Texten eine Saite in uns zum Klingen gebracht, die so manche(r) vielleicht schon vergessen hatte.

Susanne Lemke

Evangelisches Gesangbuch

Vor 500 Jahren, 1524, entstanden die ersten Evangelischen Gesangbücher. „Ja, hat man denn vorher nicht gesungen in der Kirche?“ „Nein“ - Im Gottesdienst war zu dieser Zeit die überwiegend lateinisch gesungene Liturgie den Priestern, Kantoren bzw. der Schola vorbehalten. Eine Beteiligung der Gottesdienstgemeinde war nicht vorgesehen, allerhöchstens bei den sogenannten „Leisen“.

Das waren einstrophige deutsche Liedrufe, mit denen sich die Gemeinde vor allem an hohen Festtagen oder bei Prozessionen ein klein wenig an der Liturgie beteiligen durfte. (zum Bespiel: Christ ist erstanden… Kyrie eleison).

Geistreiches
Gesang-Buch
Den Kern alter und neuer
Lieder
in sich haltend,
In gegenwärtiger bequemer
Ordnung und Form/
Nach denen unter diesen Namen alhier schon edirten
Gesang-Büchern
eingerichtet,
Herausgegeben
von
Ion. Anastasio Freylinghausen
Past. Adjunct. zu St. Ulrich.
EDITIO II.
HALLE.
In Verlegung des Wäysenhauses. 1724.
Mit Königl. Preuß. Privilegio.

Landessprachliche Lieder waren die große Errungenschaft der Reformation. Wir haben es also Martin Luther zu verdanken, dass wir heute in unseren Gottesdiensten so aktiv dabei sein können. Es war ihm ein großes Anliegen, das Evangelium unter die Leute zu bringen, und zwar in Landessprache. Nach seiner Bibelübersetzung ins Deutsche war es ihm wichtig, allen Menschen die Texte nahe zu bringen. Das gemeine Volk war damals überwiegend des Lesens nicht kundig. Evangelium in Liedern, vielleicht sogar noch in einer dem Volk bekannten Melodie, waren da sehr einprägsam. Eines der ersten Lieder von Martin Luther war die Vertonung des 130. Psalms: „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“. Dieses Lied steht bis heute in unserem Evangelischen Gesangbuch.

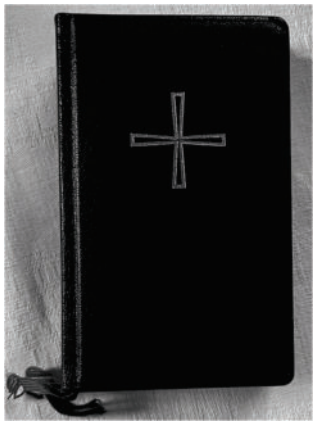
Es ist auch eines von vier Liedern aus dem ersten Gesangbuch, dem sogenannten „Achtliederbuch“, das 1524 in Nürnberg veröffentlicht wurde, das in unserem heutigen Gesangbuch die Jahrhunderte überdauert hat. Als richtiges Buch kann man es nicht bezeichnen, das „Achtliederbuch“, eher als eine gebundene Blattsammlung, die die Liederflugblätter des Anfangs in Form brachte. Der Erfindung des Buchdrucks Mitte des 15. Jahrhunderts sei Dank. Im gleichen Jahr entstanden weitere Gesangbücher (das „Erfurter Enchiridion“ und das „Geistliche[s] Gesangbüchlein“ von Johann Walter). Bis zu einer allgemeinen Schulpflicht war es noch ein bisschen hin, aber auch die wurde durch Martin Luther und die Reformation angestoßen. Schon Mitte des 16. Jahrhunderts für Jungen, Mitte des 17. Jahrhunderts dann auch für Mädchen wurde die Schulpflicht nacheinander in den evangelischen deutschen Ländern und Reichsstädten eingeführt. Religion war dabei eines der Hauptfächer; Lesen, Schreiben und Rechnen natürlich auch. So verbreitete sich das Singen im Gottesdienst sehr schnell in der Bevölkerung. Im 16. Jahrhundert entstand eine ganze Flut von Liedern, die wir heute noch kennen. „Der Herr ist mein getreuer Hirt“, „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ und Hunderte weitere. Schauen Sie doch mal in Ihr Gesangbuch. In den einzelnen Rubriken sind die Lieder chronologisch abgedruckt.

Gesangbücher waren auf ein bestimmtes Territorium, eine bestimmte Stadt oder eine bestimmte Gemeinde abgestellt. Wie aber verhielt es sich, wenn man mit dem eigenen Gesangbuch in einer fremden Gemeinde außerhalb des Geltungsbereiches des eigenen Gesangbuchs zum Gottesdienst oder in die Schule ging. Beschwerden über die Vielfalt der Gesangbücher wurden immer wieder laut. 1706 bemerkte man, ebenso wie schon 1657, in der Herrschaft Lobenstein eine Vielzahl verschiedener Gesangbücher.

Erst nach dem Krieg wurde ein neues Gesangbuchkapitel aufgeschlagen: Die Evangelische Kirche in Deutschland schaffte 1950 erstmals ein Einheitsgesangbuch mit unterschiedlichen Regionalanhängen. Die neuen Musikbewegungen der 60er Jahre, das katholische Gotteslob von 1975 (ebenfalls ein Einheitsgesangbuch), ökumenische Weiterarbeit und viele theologische Gespräche führten zu dem jetzt vertrauten Evangelischen Gesangbuch, das zwischen 1993-1996 in allen Evangelisches Landeskirchen in Deutschland und zum Teil in den deutschsprachigen Gemeinden im europäischen Ausland eingeführt wurde.

Wer heute eine der Kirchen in Deutschland betritt, bekommt sie bereits am Eingang angeboten: die roten (oder blauen) Kirchengesangbücher, dazu das lilafarbene neue Bändchen „EG+“ für Kurhessen-Waldeck.

Ältere Kirchenbesucher werden sich daran erinnern, wie sie als Konfirmanden als Geschenk ihre kostbaren Exemplare mit goldener Namensprägung erhielten - für manche ein Lebensbegleiter, für andere nur noch ein Stück stumme Erinnerung im Bücherregal.



In dem heutigen Gesangbuch findet man Lieder, die nach dem Kirchenjahr eingeteilt sind. Die Lieder von 1 bis 535 stellen den gemeinsamen Bestand an Liedern in allen beteiligten Kirchen dar. Die Nummern 536 bis 652 bilden den Regionalteil für die evangelischen Kirchen in Hessen und Nassau und für die ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck.

Mehrere 1000 neue Lieder in den letzten 30 Jahren, viele davon in den Kirchentagsliederheften erschienen, dazu die vielen neuen technischen Selbstverständlichkeiten führten nicht nur 2013 zur Einführung eines neuen Gotteslobs auf katholischer Seite, sondern regten

auch die evangelische Diskussion an. Die meisten Gesangbuchprozesse im letzten Jahrhundert haben 10 und mehr Jahre gedauert. Insofern wird auch das jetzige EG noch eine Weile die Gemeinden begleiten. Und sicher ist: es gibt auch nach fast 30 Jahren noch Neues zu entdecken. Traditionelle Lieder werden in einem neuen Gesangbuch weiterhin breiten Raum einnehmen. Die bildreiche und einfühlsame Sprache beispielsweise eines Paul Gerhardt, August Hermann Francke oder Gerhard Tersteegen dürfen nicht fehlen. Alle Liedepochen sollen dort vertreten sein – in ökumenischer Weite ebenso wie beim Blick auf regionale Besonderheiten. Die größte Neuerung des neuen Gesangbuchs ist eine digitale Datenbank mit bis zu 2500 offiziellen Liedern. Wahrscheinlich wird sie in Form einer App angeboten. Ein Fünftel davon soll wie bisher in einem gedruckten Buch zugänglich sein. Die genaue Verknüpfung zwischen beiden Vermittlungsformen ist da noch in der Diskussion. Und wann soll das alles fertig sein? 2030, so lautet die derzeitige Prognose.

Ich freue mich schon auf den nächsten Gottesdienst, bei dem wir gemeinsam singen dürfen und werde das jetzige Gesangbuch mal etwas genauer betrachten.

Gabi Bürger

Textauszüge aus: Singt dem Herrn ein neues Lied (von Johannes Schilling)
https://www.kirchenmusik-wuerttemberg.de/service/500-jahre-ev-gesang-buch
https://mit-herz-und-mund.de/
https://www.ekhn.de/themen/musik/kirchenmusik-news/evangelische-lieder-in-zwei-gesangbuechern
https://www.ekd.de/die-geschichte-des-gesangbuchs-52360.htm

Herzliche Einladung zum Weltgebetstag für Kinder (ab 4 Jahre)

Am Samstag, 9. März, von 14.30-16.30 Uhr
im Gemeindehaus Züschen

„Eine Reise durch Palästina“

Anmeldung per whatsapp bei J. Zinke, 0160/94998631

Zur Konfirmation

Die Jahreslosung von 2024 steht im 1. Korinther 16,14 und lautet:

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden,
wir möchten die Jahreslosung zu Eurem persönlichen Vers machen, deshalb haben wir sie umformuliert. **„Mögen wir dahin kommen, dass alles, was wir tun, in Liebe geschehe.“** Doch was bedeutet dieses Leitwort? Die Liebe steht im Zentrum unseres Lebens. Sie ist nicht nur eine emotionale Erfahrung, sondern auch eine treibende Kraft, die unser Handeln und unsere Kommunikation prägt. Der christliche Glaube ist nicht nur ein denkender und reflektierender Glaube, sondern auch ein Glaube, der sich durch Liebe öffnet und weitet. Die Liebe verbindet Menschen und ist kraftvoll. **Denn nur Veränderungen, die in Liebe geschehen, entfalten eine Wirkung, die bleibt.**

Wir haben die Konfirmanden 2024 in der „Konferstunde“ in Geismar gebeten, spontan auf Karteikarten zu schreiben, was ihnen die Konfirmation bedeutet. Die Antworten waren bewegend, zeigen sie doch, wie wichtig Ihnen die Konfirmation in der Umbruchphase zum Erwachsenwerden als haltgebender Pol ist. Da stand zu lesen:

> *„Ja zum Glauben sagen und Weiterleben mit Gott, Vollwertiges Kirchenmitglied sein, Teilnahme am Abendmahl, die Zugehörigkeit zum Christentum, die eigene Entscheidung Christ zu sein, das Bekenntnis zum Glauben, Verbundenheit mit Gott, damit Gott mich weiter beschützt und mich auf meinem Weg immer begleitet und ich den Glauben nicht verliere.“*

**„Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden,
wir wünschen Euch eine schöne Konfirmationsfeier sowohl in der Kirche als auch im Kreis der Familie, damit dieser Tag Euch immer in guter Erinnerung bleiben wird. Wir wünschen Euch Gottes Segen und die drei Dinge des Lebens: Glaube, Liebe und Hoffnung, die Euch für das ganze Leben Kraft und Zuversicht verleihen mögen.“**

Der Redaktionskreis des Gemeindebriefes

Zur Konfirmation

Jesus, der **gute Hirte**,
begleite dich auf deinem Lebensweg.
Er gehe dir voran,
um dir Pfade, Wege und Straßen **zu zeigen**,
die du gehen kannst.
Der gute Hirte, dessen **Worte** du kennst,
tröste dich, wenn du nicht mehr kannst.
Er mache dir **Mut**, wenn du ängstlich bist,
und **warne dich**, bevor du dich verläufst.
Für dich hat er sein Leben eingesetzt,
damit er **dich führe** zum ewigen Leben.

REINHARD ELLSEL

Wir wünschen
allen Konfirmandinnen
und Konfirmanden

Gottes reichen Segen!

Geismar, Konfirmation am 28.04.2024, 10.00 Uhr

Julius Altrichter
Malte Arndt
Elias Böth
Zoey Diehl
Bjarne Esser
Janne Bo Hansen
Raphael Herzog
Jasmin Hoffmann

Züschen, Konfirmation am 05.05.2024, 10.30 Uhr

Amelie Heinrich
Sara Prentzel

Geismar

Julius Altrichter

Malte Arndt

Elias Böth

Zoey Diehl

Bjarne Esser

Janne Bo Hansen

Raphael Herzog

Jasmin Hoffmann

Züschen

Amelie Heinrich

Sara Prentzel

Haddamar, Konfirmation 12.05.2024, 10.30 Uhr

Lilli-Amelina Jungermann
Emma Marie Knauer
Jannes Meichsner
Luca Zimmer

Haddamar

Lilli-Amelina Jungermann

Emma Marie Knauer

Jannes Meichsner

Luca Zimmer

Geburtstage

Haddamar

70	03.03.1954	Eveline Hermann	
88	16.03.1936	Werner Hold	
83	25.03.1941	Ursula Bräutigam	
80	16.06.1944	Heidemarie Wicke	
80	28.06.1944	Margret Hesse	
81	30.06.1943	Helga Reitze	

Geismar

86	04.03.1938	Hannelore Völske	
83	06.03.1941	Otto Vaupel	
87	13.03.1937	Kurt Vaupel	
70	15.03.1954	Rudolph Zechner	
70	17.03.1954	Hedwig Beyer	
93	02.04.1931	Emma Bürger	
70	16.04.1954	Otto Kurze	
89	16.04.1935	Daniel Maurer	
92	01.05.1932	Adam Andreas	
97	02.06.1927	Margareta Küchmann	
70	04.06.1954	Manfred Naumann	
85	12.06.1939	Margret Rausch	
84	15.06.1940	Elisabeth Vaupel	
88	18.06.1936	Helga John	
70	19.06.1954	Barbara Naumann	
75	29.06.1949	Heinz Hebeler	

Geburtstage

Züschen

80	21.03.1944	Anita Eckhardt	
80	09.04.1944	Erika Althoff	
75	25.04.1949	Erna Wiedmeyer	
91	12.05.1933	Werner Stendebach	
84	13.05.1940	Gerhard Hofmann	
84	17.05.1940	Brunhilde Orth	
84	18.05.1940	Hannelore Marsch	
82	19.05.1942	Siegrid Kramer	
84	20.05.1940	Wolfgang Knatz	
89	20.05.1935	Walter Kramer	
85	24.05.1939	Ulrich Reschke	
75	24.05.1949	Willy Althoff	
85	31.05.1939	Rosemarie Cellarius	
81	27.06.1943	Gisela Germeroth	

Heimarshausen

88	05.03.1936	Irma Spangenberg	
89	13.04.1935	Manfred Kern	
75	20.04.1949	Undine Heerdt	
81	04.05.1943	Barbara Langenbach	
75	16.05.1949	Werner Sauer	
90	01.06.1934	Margarete Andraschko	

Geburtstage

Die Redaktion gratuliert allen Geburtstagskindern auch im Namen der Kirchenvorstände der vier Gemeinden. Erwähnt werden nur die 70., 75., 80. und darüber hinaus alle höheren Geburtstage.

Datenschutz: Am 17. August 2018 ist die Rechtsverordnung zur Durchführung des Kirchengesetzes über den Datenschutz der Evangelischen 80Kirche in Deutschland durch den Rat der Landeskirche beschlossen worden. Sie setzt die gesetzlichen Vorgaben des staatlichen Datenschutzgesetzes um.

Für unseren Gemeindebrief ergibt sich daraus:
Personenbezogene Daten dürfen nur veröffentlicht werden, wenn dafür vorab die Einwilligung der Betroffenen - oder bei Amtshandlungen der Angehörigen - eingeholt wurde.

Jubilare, die Bewohner der umliegenden Altenheime sind und dort ihren Wohnsitz gemeldet haben, werden hier nicht veröffentlicht.

Sonn-/Feiertag	Haddamar	Züschen	Heimars-hausen	Geismar
01.03.2024	Weltgebetstag der Frauen 19 Uhr Geismar			
03.03.2024 Okuli	11 Uhr	10 Uhr		
10.03.2024 Lätare	11 Uhr Heimarshausen Vorstellungsgottesdienst der Konfis			
17.03.2024 Judika	10 Uhr		11 Uhr	
24.03.2024 Palmsonntag		11 Uhr		10 Uhr
28.03.2024 Gründonnerstag	19.00 Uhr Abendm. u. Atempause			18.00 Uhr Abendmahl
29.03.2024 Karfreitag	10 Uhr	14 Uhr	11. Uhr	15 Uhr
31.03.2024 Ostersonntag	11 Uhr Abendmahl		9.30 Uhr Abendmahl	
01.04.2024 Ostermontag		11 Uhr Abendmahl		9.30 Uhr Abendmahl u. Pos.chor

Sonn-/Feiertag	Haddamar	Züschen	Heimars-hausen	Geismar
07.04.2024 Quasimodo-geniti	10 Uhr		11 Uhr	
14.04.2024 Miserikordias Domini		19 Uhr		18 Uhr
21.04.2024 Jubilate	18 Uhr		19 Uhr	
28.04.2024 Kantate		11 Uhr		10 Uhr Konfirma. m. Pos.chor
05.05.2024 Rogate	11 Uhr	10.30 Konfirma.	10 Uhr	
09.05.2024 Christi Himmelfahrt	11.00 Uhr Züschen Gottesdienst im Alten Park u. Posaunenchor			
12.05.2024 Exaudi	10.30 Uhr Konfirma.			10 Uhr
19.05.2024 Pfingtsonntag		11.00 Uhr Abendmahl		9.30 Uhr Abendmahl
20.05.2024 Pfingstmontag	9.30 Uhr Abendmahl		11.00 Uhr Abendmahl	

Sonn-/Feiertag	Haddamar	Züschen	Heimars-hausen	Geismar
26.05.2024 Trinitatis	Ökumenischer Gottesdienst zum Hessentag Bischöfin Dr. Hofmann und Bischof Gerber 12 Uhr - Bühne am Dom			
02.06.2024 1.So.n.Trinitatis	Ökumenischer Gottesdienst zum Hessentag Arbeitskreis Christlicher Kirchen 12 Uhr - Bühne an Dom			
09.06.2024 2.So.n.Trinitatis	11 Uhr		10 Uhr	
16.06.2024 3.So.n.Trinitatis		11 Uhr		10 Uhr Jubelkon- firmation
23.06.2024 4.So.n.Trinitatis	11 Uhr Züschen: Verabschiedung der 4. Klasse der Regenbogenschule Züschen			
30.06.2024 5.So.n.Trinitatis	11 Uhr			10 Uhr

IMPRESSUM

Herausgeber: Evang. Pfarramt Züschen
Pfrin. Ira Waterkamp und Pfr. Peter Waterkamp, Tel. 05622/4220

Die Verteilung erfolgt freundlicherweise durch die KonfirmandInnen und KirchenvorsteherInnen an alle Haushalte in den vier Gemeinden. Restexemplare für Interessierte/auswärtige Angehörige liegen in den Kirchen aus.

Sie können den Gemeindebrief auch online lesen:
www.zueschen-geismar-evangelisch.de

Amtshandlungen

Haddamar
10.12.2023 Ben Niklas Wissemann

Geismar
18.02.2024 Johann Wilhelm Andreas

Züschen

20.11.2023	Ulrich Dickhaut	76 Jahre
15.02.2024	Karl Dieter Prior	78 Jahre

Heimarshausen

18.01.2024	Albert Sauer	85 Jahre
09.02.2024	Waldemar Bartuli	83 Jahre
10.02.2024	Jutta Horn, geb. Letting	68 Jahre

Haddamar

03.11.2024	Herbert Reitze	85 Jahre
08.12.2024	Klaus Meyl	83 Jahre
16.02.2024	Wilhelm Braun	87 Jahre

Geismar

21.12.2023	Axel Wickert, geb. Schlechter	62 Jahre

Freut euch mit den Fröhlichen,
weint mit den Weinenden. Römer 12:15

Frühling… Sommer…

Immer wieder spannend, die aufwachende Natur zu erleben! Die Tage sind länger, der nun sichtbare Winterstaub in der Wohnung, will und muss an die frische Luft, das heißt, auch eine Gedankenreinigung ist angebracht! Nicht immer einfach, aber der Gedankenaustausch mit lieben Menschen, zum Beispiel: Schnuddelstunde mit Freunden oder Freundinnen, ist sehr hilfreich!

Meine eigenen Erinnerungen:
Frühlingserwachen in den Kinderjahren

Spätestens nach Ostern wollte ich unbedingt SÖCKCHEN anziehen, aber von langen dicken Strümpfen zu selbstgestrickten Söckchen von meiner Mutter, wurde nicht erlaubt, erst waren von Mutter selbstgestrickte Kniestrümpfe dran und wenn es wärmer wurde, im Mai/Juni, wurde mein Wunsch wahr! Glücklich!!

In der Schule wurden bei Lehrer Nagel wie immer Gedichte gelernt, so auch zum Frühling:

Er ist's
Frühling lässt sein blaues Band
wieder flattern durch die Lüfte;
Süße, wohlbekannte Düfte
streifen ahnungsvoll das Land.
Veilchen träumen schon,
wollen balde kommen.
Horch, von fern ein leiser Harfenton!
Frühling, ja du bist's!
Dich hab' ich vernommen!

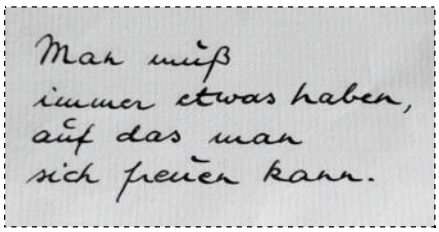
Eduard Mörike 1804-1875

Anita Eckhardt

Einladung zum Gemeindefrühstück
Für Jung + Alt

am 10. März 2024 ab 10 Uhr
im Gemeindehaus Züschen

Eine gute Gelegenheit nach dem langen Winter bei einem leckeren Frühstück wieder mit alten und neuen Bekannten zusammen zu kommen und mit netten Gesprächen in den Tag zu starten.
Dies ist auch eine Einladung an neue Einwohner von Züschen, die Mitbewohner unseres kleinen „Städtchens" kennenzulernen.



Damit wir alles gut vorbereiten können, bitten wir um vorherige **Anmeldung bis zum 03.03.2024 bei Silvia Elbel: 05622/70364 oder Susanne Lemke: 05622/6963**

Und: wir freuen uns auf Euch/Sie, egal ob 3, 30 oder 90 Jahre.
Alle sind herzlich willkommen!

Die Gitarrenmädels

Konfirmation im Wandel der Zeit

Mit der Konfirmation werden junge Menschen als gleichberechtigte Mitglieder der Gemeinde anerkannt. Sie sagen selbst „ja“ zum christlichen Glauben - und nicht mehr ihre Eltern wie bei der Taufe. Sie können Patin und Pate werden und sich später einmal kirchlich trauen lassen. Der vorausgehende Konfirmandenunterricht vermittelt Glaubensinhalte und Werte, auch Gottesdienstabläufe, Feiertage im Kirchenjahr und noch vieles mehr, was mit Kirche zu tun hat, wird den jungen Menschen nahegebracht. Vielleicht wird sogar eine gemeinsame Fahrt unternommen, die „Konferfreizeit“, an die sich gern erinnert wird.
Die Konfirmandinnen und Konfirmanden stehen an der Schwelle zum Erwachsenenleben.
Das war schon immer so und so ist es auch heute noch.
Aber vieles hat sich auch geändert, unterliegt Zeitgeist und Moden.
Je nachdem, wo und wann (manchmal auch von wem) man konfirmiert wurde, gab es die sogenannte „Prüfung“, die der eigentlichen Konfirmation vorangestellt war. Hier hat sich viel geändert.
Wurde „früher“ noch der gesamte erlernte Stoff des Konfirmationsunterrichtes öffentlich im Gottesdienst abgefragt, beschränkte es sich später auf das auswendige Vortragen einzelner Psalmen, Lieder, der zehn Gebote (mit Erklärung) usw. Dann gab es eine Zeit, wo die Prüfung unter Ausschluss der Öffentlichkeit vor dem Kirchenvorstand abgelegt wurde. Heute erarbeiten die jungen Menschen „ihren Vorstellungsgottesdienst“ selbst, um sich der Gemeinde zu präsentieren.
Durchfallen konnte man bei dieser Prüfung eigentlich nicht, aber dennoch wird vereinzelt davon berichtet, dass jemand nicht konfirmiert wurde.
Das ist in der heutigen Zeit kaum vorstellbar. So wie es früher wohl kaum denkbar gewesen wäre, dass ein Jugendlicher nicht konfirmiert werden wollte.
Aber auch das eigentliche Fest der Konfirmation hat sich im Laufe der Jahre gewandelt.

Wie war es bei Ihnen?

Eine kleine gemütliche Familienfeier oder eine große Party? Wurde zu Hause gefeiert und im Vorfeld schon lang anstehende Renovierungsmaßnahmen endlich in Angriff genommen? Das Schlafzimmer beim Nachbarn eingelagert, um Platz für das Buffett zu schaffen? Tagelang im Vorfeld Kuchen gebacken? Oder wurde auswärts gefei-

ert, vorausgesetzt Sie, beziehungsweise Ihre Eltern hatten sich rechtzeitig (mindestens ein Jahr im Voraus) um die geeignete Lokalität gekümmert?

Bei manchen gab es zur Konfirmation die erste Dauerwelle und hochhackige Schuhe. Bei den Mädels wurden die langen Zöpfe abgeschnitten (oder bei entsprechenden Versprechungen auch nicht). In den 60ern war die Sorge groß, dass der Pfarrer bei der Einsegnung die hochtoupierten Frisuren „platt macht“. Bei den Jungs wurde der Anzug nach der späteren Tragfähigkeit in der „Lehre“ ausgewählt.
Je nach Jahrzehnt waren die Röcke und Kleider von mini bis maxi, von tiefschwarz über bunt bis weiß, mit Weste und Jäckchen oder ohne - und irgendwann war es auch nicht mehr außergewöhnlich, dass die Mädchen Hosen trugen.

Geschenke sind für die jungen Erwachsenen sicher auch ein wichtiges Thema. Ist heute zumeist Geld das Geschenk der Wahl, um sich einen größeren Wunsch zu erfüllen oder beispielsweise auf den Führerschein zu sparen, wurde in meiner Generation gern noch etwas für die Aussteuer geschenkt.
Ich erinnere mich an mehrere Bettbezüge, Kuchengabeln und Frotteehandtücher in orange mit grünem „Sie“- Aufdruck. Stand wahrscheinlich auch nicht ganz hoch auf meiner Wunschliste, aber das war halt so. Etwas verwundert war ich aber doch als ich einen Jungenschlüpfer auspackte. Er war eigentlich für meinen Mitkonfirmanden in der gleichen Straße gedacht gewesen und fälschlicherweise an unserer Haustür abgegeben worden. (Den Süßigkeiten sammelnden Kindern ist kein Vorwurf zu machen, denn es stand kein Name auf dem Umschlag der Karte). Wir lachen noch heute gern darüber.

Es sind alles Äußerlichkeiten und sicher nicht das Wichtigste bei der Konfirmation. Ich glaube, Gott ist es egal in welchem Outfit man sich zur Taufe, zum christlichen Glauben bekennt und wie und in welchem Rahmen man diesen Tag feiert.
Und vielleicht sollten auch wir (auf dem Dorf) und in Zeiten von Social Media tolerant mit diesem Thema umgehen.

Trotzdem hatte die Redaktion selbstverständlich einen riesigen Spaß beim Sichten der alten Archivbilder.
Und den wünschen wir Ihnen/ euch nun auch!

Anette Wicke

Jubelkonfirmationen 2023

Wir haben nicht nur die zukünftigen Konfirmanden befragt, sondern haben mit einzelnen Jubiläumskonfirmanden Kontakt aufgenommen und um Gruppenfotos von früher gebeten. Durch das Suchen nach alten Fotos wurden Erinnerungen geweckt, an die Jugend, an bereits verstorbene Mitkonfirmanden, an Menschen, die ein Stück weit das eigene Leben begleitet haben. Interessante Gespräche entstanden daraus, welche Familien sind fortgezogen und wer blieb im Ort oder in der Nähe, wer war mit wem befreundet, wer hat wen geheiratet?

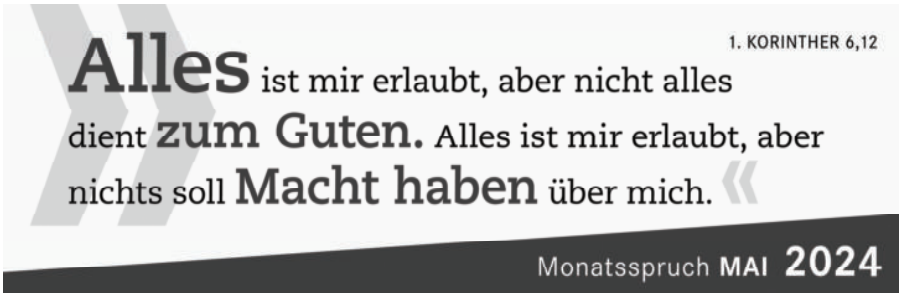
Hier eine Auswahl von Fotos aus privatem Archiv- mit und ohne Namen zum Anregen der Erinnerung:

GEISMAR
Gnadenkonfirmation Geismar 2023
Foto der Konfirmation in 1953:
v.h.n.v.: Pfarrer Korff, Ernst Schröck, Walter Vaupel, Karl-Heinz Strauch, Hanna Hancke, Ingrid Ott, Helma Ritte, Walter Schulze, Waltraud Kurze, Helga Wenderoth, Anneliese Kutzner, Renate Siemon, Lieselotte Hildebrandt, Helga Martin, Hannelore Lampe, Hilde Schmahl

Eiserne Konfirmation Geismar 2023
Foto der Konfirmation in 1958:
v.h.n.v.: Oswald Lazacek, Gerd Fischer, Manfred Martin, Elfriede Hesse geb. Küchmann, Heinrich Hupfeld, Renate Riedinger geb. Humburg, Ute Schäfer, geb. Mienert, Heinrich Schmahl, Werner Röhner, Gerhard Koß, Edda Bothe, geb. Mersch, Elfriede Fichnter, geb. Hildebrandt, Sieglinde Strauch, Marianne Hoffmann, geb. Werthmann, Hermann Bammel,Manfred Schulz, Siegfried Schröder, Edeltraud Gippert, geb. Schmidt, Roswitha Salomon, geb. Hoffmann

Bittet ... so wird euch gegeben.
Suchet ... so werdet ihr finden.
Klopfet an ... so wird euch aufgetan.
Matthäus 7,7

Diamantene Konfirmation Geismar 2023
Foto der Konfirmation in 1963:
v.*h.n.v. Pfarrer Korff, Wolfgang Bender, Dieter Lindner, Horst Gröpler, Karl Kleinschmid, Manfred Kurze, Heinz Hebeler, Klaus Ramus, Erwin Naumann, Heinrich Keßler, Karl-Heinz Werthmann, Linda Beyer, geb. Ratzmann, Ulla Humburg, geb. Kapol, Anita Jung, geb. Mehlhorn, Gudrun Rösner, geb. Wertmann, Brigitte Döring, geb. Semrau, Bärbel Ruppert, geb. Baudach*



Goldene Konfirmation Geismar 2023
Foto der Konfirmation in 1973:
v.h.n.v.: Jörg Draude, Axel Horn, Reiner Völske, Jürgen Paul, Peter Vaupel, Peter Kolb, Martin Nahm, Pfarrer Korff, Jutta Siebert,(geb. Naumann), Sigrid Jungermann, (geb. Kieltsch), Gabriele Röhner, Ilona Kögel, (geb. Vaupel), Erika Brechelmacher, (geb. Teichmann), Renate Bubenhagen, (geb. Faber), Christa Arndt, (geb. Andreas), Ulrike Bier, (geb. Hoffmann), Petra Küchmann-Stracke, (geb. Küchmann), Iris Küchmann-Messing, (geb. Küchmann).

Zitat eines Jubiläumskonfirmanden:

„Um das Leben zu feiern, kommen wir zu den Jubiläumskonfirmationen zusammen, dann können wir in Erinnerungen schwelgen und für einen kleinen Augenblick sind wir wieder Teens.“

Gnaden Konfirmation
15.10.2023

15.10.2023
Eiserne Konfirmation

Diamantene Konfirmation
15.10.2023

Goldene Konfirmation
15.10.2023

Pfingst-Psalm

Du, Atem Gottes, **alles Leben** kommt von dir. Du erweckst und erhältst deine Geschöpfe. **Heiliger Geist**, du durchwehst deine Kirche wie ein Wind, der die Blätter tanzen lässt.
Begeistere auch mich mit Jesu Sinn, erfrische meine müden Gedanken. Erfülle mich neu **mit deiner Kraft**, lass deine Kreativität wirken in mir. Treibe mich, lenke mich, entfache die Glut des göttlichen Feuers in mir.
Bewege mein Herz zu meinem Bruder, für meine Schwester lass mich singen. Wind des HERRN, du bläst die **Funken der Liebe** auch durch mich in deine **weite Welt** hinein.

REINHARD ELLSEL

ZÜSCHEN – HADDAMAR – HEIMARSHAUSEN

Gemeinsame Goldene Konfirmation in 1999
Jubelkonfirmanden aus Haddamar, Heimarshausen und Züschen

Foto der Konfirmation in Haddamar 1949 – Namen s. nächste S.!

v.l.n.r.: Ute Gassmann, Erika Wissemann (geb. Garder), Inge Maul (geb. Tschirnd), Elli Schäfer (geb. Wissemann), Pfarrer Korff, Gerhard Wissemann, Brunhilde Reitze (geb. Meyl), Karl-Heinz Gröschner, Walter Hübner, Daniel Maurer, Erich Wissemann und Karl-Heinz Wicke.

Foto der Goldenen Konfirmation in Haddamar 2023
v.h.n.v.: Uta Brückmann, Klaus Jungermann, Pfarrer Peter Waterkamp, Stefan Hermann, Renate Wett-Bräutigam, Roswitha Loch, Ursula Wissemann, Katharina Hermann

HALLO, LIEBER GOTT,

ich bin *dankbar* dafür, dass du mich *mit Glauben beschenkt* hast. Aus dem Glauben an deine Begleitung heraus kann ich mein Leben in der Gewissheit leben, *du bist und bleibst mir nahe*, du hältst *deine schützende Hand* über mich und *fängst mich auf*, wenn ich abzustürzen drohe. Danke, dass du deinen Geist so *großzügig*, ohne Ansehen der Person, regnen lässt und der eine oder andere *Tropfen* auch *mein Leben* erreicht.

CARMEN JÄGER

Foto der Konfirmation in Züschen 1952

Foto der Konfirmation in Züschen 1958

Herzliche Grüße von Annette Humburg

Goldene Konfirmation der Jahrgänge 1970-1973

Als ich im Gemeindebrief Juni bis September 2023 las, dass die Jahrgänge von 1970-1973 aufgerufen wurden, sich beim Ev. Pfarramt in Züschen zur Goldkonfirmation zu melden, habe ich mir gedacht, den Jahrgang 1971 zu übernehmen.
Ich holte mir das Einschulungsbild herbei und schrieb nur die Namen auf. Daraufhin traf ich Frau Waterkamp zu Pfingsten beim Grillfest der Feuerwehr und sprach sie an, dass ich den Jahrgang 1971 übernehmen wolle. Kurze Zeit später hatte ich die Unterlagen der ehemaligen Konfirmand/innen im Briefkasten. Nun musste ich nur noch über Eltern und Verwandte die Adressen herausbekommen, was mir auch gelang.

Da es aber vier Jahrgänge waren, mussten noch einige weitere Personen gesucht werden. Dies waren Heidi Hensel, Achim Schmidt, Ulrike Prentzel-Pinkwart sowie Angelika Junge. Somit war die Planungsgruppe vollständig.

Als wir uns im Gemeinderaum Anfang September mit dem Pfarrehepaar Waterkamp trafen, besprachen wir alles wegen Gastwirtschaft, Büffet oder Speisekarte und andere Dinge.

Am Montagnachmittag sind Angelika und ich nach Fritzlar in das Brauhaus 1880 gefahren und sahen uns die Räumlichkeiten Festsaal sowie Wintergarten an. Zum Abschluss ließen wir uns noch die Speisekarte geben.

Am 26.09.2023 trafen wir uns wieder im Gemeindesaal mit Pfarrerin Waterkamp und beschlossen einstimmig, den Wintergarten im Brauhaus zu nutzen sowie nach Speisekarte zu essen. Es wurden 5 Gerichte ausgesucht.
Da ja nun der 08.10 2023 in Hessen ein Wahlsonntag war, stand in der Einladung 9 Uhr 45 Treffen im Kindergarten zu Züschen. Da aber der Wahlraum woanders untergebracht war, konnten wir uns doch im Gemeindezentrum treffen.

Dort wurden der Unkostenbeitrag eingesammelt sowie die fehlenden Gerichte in die Liste eingetragen. Als Schmuck wurden die Gold-

sträußchen zur Konfirmation an der Bluse der Damen oder an das Revers vom Anzug gesteckt.

Mein ehemaliger Gast Schulkamerad Reinhold Wenderoth sowie seine Lebensgefährtin Jolanda Fink wurden dann von mir beauftragt, die Anzahl der Essen telefonisch an das Brauhaus 1880 durchzugeben. Wir gingen dann vom Gemeindezentrum in Zweier-Reihen in die Kirche, wo unsere Plätze jahrgangsmäßig nummeriert waren.
Dann hat Frau Pfarrerin Waterkamp den Gottesdienst gehalten, den sie sehr schön gestaltet hat.

Nach der Kirche wurden dann jahrgangsmäßig Bilder vor dem Altar sowie die gesamte Gruppe aus Heimarshausen und Züschen einzeln auf der Treppe der Stadtkirche in Züschen von Lilo Schulze fotografiert. Als Dankeschön habe ich, im Auftrag von Euch allen, Lilo einen Einkaufsgutschein zukommen lassen. Zwischen 12.30 Uhr und 13 Uhr sind dann alle Jubilare und Jubilarinnen im Brauhaus 1880 eingetroffen, wo wir uns das gemeinsame Mittagessen schmecken und den Festtag bei gemütlicher Unterhaltung ausklingen ließen.

Eine kleine Gruppe hat sich dann gegen 15.30-16 Uhr abgesetzt und ist auf den Friedhof nach Züschen gefahren, um der verstorbenen Mitkonfirmanden und der verstorbenen Mitkonfirmandin zu gedenken.

Aus dem Jahrgang 1971 sind bereits Hildegard Gießler, Gerd Spangenberg und Arno Pfannkuch sowie aus dem Jahrgang 1973 Wolfgang Störmer und Walter Beez verstorben. Gemeinsam legten wir an ihren Gräbern zum Gedenken einen Blumenstrauß nieder, welche Angelika Junge beim Gärtnerhof bestellt hatte. Frau Pfarrerin Waterkamp sprach noch ein paar Worte am Grab von Walter Beez für alle Verstorbenen.

Euer Wilhelm Römer

Was ziehen wir zur Konfirmation an?

Das fragten sich die Mädchen des Jahrgangs 1972 in Heimarshausen.
Bis dahin trugen die Mädchen zur Konfirmation immer schwarze Kleider und weiße Kränzchen. Und sie fragten Pfarrer Strippel nach seiner Meinung. Der sagte, dass die Konfirmation ja eigentlich ein freudiger Anlass und keine Trauerfest sei.
Die Konfirmation bedeute JA zu sagen zu Gott und mit dem Glauben einverstanden zu sein, und das sei ja eigentlich etwas Schönes und Gutes für das Leben.
Das gefiel den Mädchen und sie sahen das genauso. Der eine Junge im Jahrgang würde ja einen schwarzen Anzug tragen. Deshalb entschieden alle Mädchen und verabredeten sich, weiße Miniröcke zu tragen. Das war revolutionär!

Erzählt von Beatrix Heerdt, geb. Pfennig

Warum trugen die Mädchen früher ein Kränzchen?

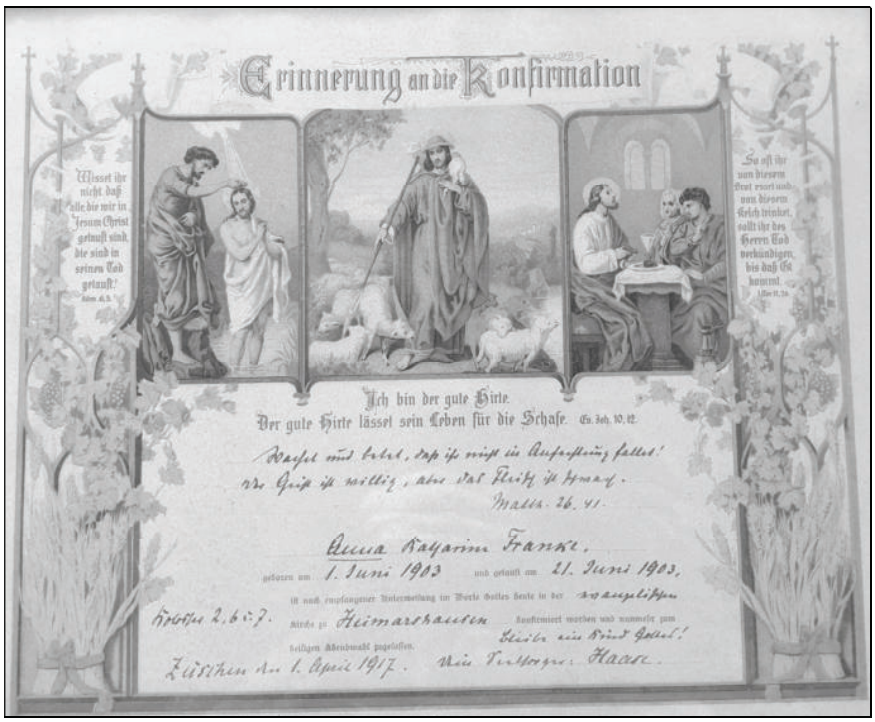
Das **Kränzchen** war ein **festlicher Kopfschmuck**, den die Mädchen zur Konfirmation trugen. Es bestand aus Blumen, Bändern oder anderen dekorativen Elementen.

Das Kränzchen symbolisierte **Unschuld, Reinheit und den Übergang ins Erwachsenenalter**. Es war ein Zeichen dafür, dass die Mädchen nun als erwachsene Mitglieder der Gemeinde anerkannt wurden.

Zur Goldenen Konfirmation sagt Beatrix Heerdt:
„Ich habe schöne Erinnerungen an die Goldene Konfirmation im Oktober und genieße es, viele aus meinem Jahrgang wiederzusehen. Es fehlten uns vor allem die Konfirmanden, die nicht mehr da sind, weil sie zu früh gestorben sind.

Elisabeth Mauer, Heimarshausen:
Unsere Goldene Konfirmation mit den ehemaligen Konfirmanden von Heimarshausen und Züschen begann mit einem festlichen Gottesdienst und einer sehr berührenden Andacht. Alle freuten sich sehr, die früheren Freunde und Mitkonfirmanden wieder zu sehen. So wurde das anschließende Essen im Brauhaus Fritzlar zu einem sehr netten + harmonischen Beisammensein mit vielen tollen Gesprächen, in denen wir uns über die vergangenen Jahre austauschen konnten. Leider waren auch einige Mitkonfirmanden in der Zwischenzeit verstorben, so dass wir gesammelt haben, um der Verstorbenen mit einem Blumengruß für ihr Grab gedenken.

- - - - -



Alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit.

2. Timotheus 3,16

VON GOTTES GEISTKRAFT LERNEN

Was wollen wir lernen, was wollen wir lehren? Ich stelle mir eine Schule vor, in der auf dem Lehrplan steht, was Gottes Geistkraft uns eingibt, diese schöpferische Freundin des Lebens. Lernziele wären, besser und gerechter zu werden, kreativ und lebensfreundlich. Lebenslang geht man dorthin. Denn mit dem „besser werden" wird man ja niemals fertig.

Und so könnte der Unterricht aussehen: Im Schulfach „Gemeinschaft" geht es darum, welche Grundregeln wir brauchen. Wie können wir einander fördern und das zum Glänzen bringen, was in uns steckt? Zurechtgewiesen würde, wer über andere herrschen will, sie kleinmacht oder ihnen gar Schaden zufügt. Im Schulfach „Gerechtigkeit" üben wir ein, miteinander zu teilen. So, dass jeder Mensch das bekommt, was er braucht, um sich zu entwickeln. Wie lässt sich das übertragen auf größere Zusammenhänge? Wie können alle genug zum Leben haben?

Steht „Wirtschaft" auf dem Stundenplan, dann denken wir darüber nach, wie wir handeln können, ohne die Erde auszubeuten. Um mit dem, was sie uns schenkt, fantasievoll und zärtlich zu haushalten.

Im Fach „Ausblick" entwickeln wir Ideen, wie wir die Welt gestalten können, damit sie zukunftsfähig ist und unsere Kinder, Enkelkinder und Urenkelkinder sie bewohnen können. Lebensfroh und ohne Angst.

Eine Utopie ist so eine Schule. Und doch glaube ich, dass Gott selber gelegentlich von ihr träumt. TINA WILLMS

Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Wie im Frühling

Der Glaube an Gott wächst wie ein Baum aus einem Samen. Aus dem kleinsten Samenkorn wächst irgendwann ein Stamm mit Ästen und Zweigen, in denen sich die Vögel des Himmels niederlassen. Lies nach im Neuen Testament, Matthäus 13, 31

Falte fantastische Falter!

Bemale eine weiße Papierserviette mit Wasserfarben. Falte und klemme sie mittig in eine Wäscheklammer. Auf die zeichnest du mit einem Stift ein Gesicht. Als Fühler stecke Pfeifenputzer in die Klammer. Und jetzt: losflattern!

Hilf den Insekten!

Pflanze bienenfreundliche und einheimische Pflanzen auf dem Balkon und im Garten, zum Beispiel blühende Kräuter wie Thymian und Oregano. Kaufe Honig nur von Imkern aus deiner Gegend. Fülle ein Schälchen mit Steinen und Wasser als Tränke für Insekten und Vögel.

Mehr von Benjamin ...
der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Rückblick Posaunenchor Haddamar

50jähriges Jubiläum (Kommersabend)

Puh, die Bühne steht

Freitag der 3. Juli 2015, 19:00 Uhr, 33°C, Kommersabend.
Der ganze Posaunenchor hat für gutes Wetter gebetet, es hatte gewirkt.

Trotz der Hitze war der Saal voll

Eine gelungene Einlage der „Kichererbsen“

Ein Geschenk für Rüdiger Küllmar, er war seit 40 Jahren Vorsitzender des Posaunenchors

Herbert Wilhelm (Onkel Herbert) der Gründer des Posaunenchors mit 90 Jahren

Geschafft - der goldene Teppich

Rüdiger Küllmar

Verabschiedung Klasse 4

Sonntag, 23. Juni 2024

11.00 Uhr
Kirche Züschen

Am Ende der Grundschulzeit feiern wir einen Familien-Gottesdienst in der Züscher Stadtkirche:

Herzliche Einladung an die ganze Gemeinde, die Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen, Familien und Freunde!

Gesegnet weitergehen...

Kirmes Züschen 4.-7.Juli 2024

„Gemeinsam die Kirmes einläuten!"

Kirmesgottesdienst mit Posaunenchor Geismar

Donnerstag, 4. Juli, 18.00 Uhr
in der Zehntscheune

Herzliche Einladung an alle!

Christi Himmelfahrt
am 9. Mai

Kirchspielgottesdienst mit Abendmahl
Musik: Posaunenchor Haddamar

11.00 Uhr im Alten Park in Züschen

(bei schlechter Witterung in der Kirche!)